



Rückert-Gymnasium Berlin
Sprachbildungskonzept
August 2018

Diese Fassung ist eine Aktualisierung und Weiterentwicklung des Sprachbildungskonzeptes vom März 2015

Votum der Gesamtkonferenz: 17.08.2018
Beschluss durch die Schulkonferenz: 10.09.2018

Zusammenstellung: Dr. Hans-Erich HERFURTH, Sprachbildungskoordinator
Kontakt: dr.herfurth@rueckert-gymnasium-berlin.de

Rückert-Gymnasium 07 Y 02
Mettestraße 8
10825 Berlin
Tel: 030-90277-7173
Mail: sekretariat@rueckert-gymnasium-berlin.de
Homepage: www.rueckert-gymnasium-berlin.de

Inhalt:

0. Vorbemerkungen zur „Durchgängigen Sprachbildung“ am Rückert-Gymnasium
 1. Allgemeine Rahmenbedingungen und Ressourcen
 - Sprachförderstunden
 - Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte
 - Schülerinnen und Schüler („Ausgangslage“)
 2. Organisatorische Umsetzung
 3. Feststellung von Sprachstand und Förderbedarf
 4. Sprachfördermaßnahmen: integrativ und additiv
 - Integrative Sprachförderung
 - Additive Sprachförderung
 5. Bestehende Maßnahmen und Kooperationen zur durchgängigen Sprachbildung
 6. Entwicklungsschwerpunkte zur durchgängigen Sprachbildung und Überprüfung der Umsetzung und des Nutzens
 - Erster Entwicklungsschwerpunkt: Leseförderung
 - A Integrativ im Fachunterricht
 - B Zusätzliche Angebote zur Lesemotivation
 - Zweiter Entwicklungsschwerpunkt: Interne Fortbildung
 - Dritter Entwicklungsschwerpunkt: Scaffolding
 - Evaluation
-

0. Vorbemerkungen zur „Durchgängigen Sprachbildung“ am Rückert-Gymnasium

Kulturelle Diversität bereichert das Schulleben des Rückert-Gymnasiums und spiegelt das vielsprachliche Umfeld in Tempelhof-Schöneberg. Sprache ist der zentrale Schlüssel zum Verstehen, Kommunizieren, Lernen und Partizipieren in allen Unterrichtsfächern. Die Sprachentwicklung steht in einem engen Wechselspiel mit der Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern. Alle pädagogischen Kräfte an unserer Schule regen in jedem Fach Kommunikation an. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich auf vielfältige Weise sprachlich zu äußern. Sie unterstützen den Entwicklungsprozess einer **Bildungssprache**, wie sie zu einer erfolgreichen Schullaufbahn notwendig ist.

Das **Konzept der durchgängigen Sprachbildung** löst ältere Bezeichnungen wie „Deutsch als Zweitsprache“ und „Sprachförderung“ ab. Mit durchgängiger Sprachbildung ist gemeint, dass jeder Unterricht dazu beiträgt, bildungssprachliche Handlungskompetenzen aufzubauen, interaktiv durch die Teilnahme im Unterricht an Diskussionen, rezeptiv durch das Erschließen von mündlichen und schriftlichen Texten und produktiv durch das Sprechen und Schreiben von zusammenhängenden und in sich schlüssigen Texten sowie durch die Wahrnehmung unterschiedlicher sprachlicher Phänomene zur Differenzierung eines Sprachbewusstseins.

Durchgängige Sprachbildung wendet sich an **alle Schülerinnen und Schüler**, die einen Förderbedarf in der deutschen Sprache haben, darunter weisen die Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache einen besonderen Förderbedarf auf. Unser Ziel ist die Erhöhung der Bildungsbeteiligung und das Erreichen von (höheren) Schulabschlüssen durch unsere Schülerinnen und Schüler. Die durchgängige Sprachbildung verstehen wir als einen **Entwicklungsauftrag** für unsere Schule, sie ist Teil des Schulprogramms. Sie umfasst die gemeinsame Reflexion der **Sprachbildung durch die Lehrkräfte aller Fächer**, die Auswahl von Diagnoseinstrumenten, die Planung und Umsetzung geeigneter integrativer und additiver Fördermaßnahmen und weiterer sprachbildender Maßnahmen und deren regelmäßige Evaluation. Die durchgängige Sprachbildung ist integriert in das **schulinterne Curriculums**, sowohl in **Teil B** zur fachübergreifenden Kompetenzentwicklung als auch und in **Teil C** für die einzelnen Fächer.

Das vorliegende Sprachbildungskonzept ist von der Sprachbildungscoordination in Rücksprache mit den Fachbereichen (vor allem dem Fachbereich Deutsch) im Jahr 2015 erstellt worden und wird in dieser Kooperation auch fortgeschrieben werden. Nach Abstimmung in der Gesamtkonferenz hat die Schulkonferenz dieser Neufassung zugestimmt. Für künftige Fortschreibungen erscheint ein 2-3jähriger Rhythmus angemessen. Die hier vorliegende aktualisierte Fassung datiert von August 2018, von der Schulkonferenz am 10. 09. 2018 verabschiedet.

1. Allgemeine Rahmenbedingungen und Ressourcen

Das Rückert-Gymnasium bietet ab der 5. Klasse grundständig einen oder in manchen Schuljahren zwei bilinguale, auf das deutsch-französische AbiBac ausgerichtete Züge an, ab der 7. Klasse drei weitere Klassen, von denen eine einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt aufweist („MINT-Klasse“). Seit dem Schuljahr 2013-2014 bietet die Schule einen „Offenen Ganzttag“ an.

Sprachförderstunden

Dem Rückert-Gymnasium sind für das Schuljahr 2018-2019 knapp **30 Stunden** für die Sprachförderung zugewiesen, davon entfallen 2 Stunden auf die Sprachbildungs-koordination.

Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte

Seit dem Schuljahr 2013-2014 hat die Schule einen Sprachbildungs-koordinator (Herr Dr. Herfurth), der im Schuljahr 2014-2015 die „berufsbegleitende Weiterbildung zum Sprachbildungs-koordinator“ absolviert hat. In den letzten Jahren haben darüber hinaus einzelne Kolleginnen und Kollegen (vor allem aus dem Fachbereich Deutsch) an diversen Fortbildungen (u.a. zu Diagnoseinstrumenten), Fachtagungen und regionalen Netzwerktreffen teilgenommen. Zwei Kollegen haben die Herkunftssprache Türkisch, eine Kollegin Französisch, eine andere Russisch und ein Kollege Italienisch. Mehrere KollegInnen weisen langjährige Erfahrungen aus dem Auslandsschuldienst und/oder dem Bereich DaF/DaZ auf. Für die kommenden Schuljahre sind zur Weiterqualifizierung der Lehrkräfte am Rückert-Gymnasium regelmäßige Fortbildungen im Gesamtkollegium und in den einzelnen Fachbereichen vorgesehen (Schwerpunkte u.a.: Sprachsensibler Unterricht, Scaffolding, Sprachförderung in einzelnen Fächern, z.B. zur Leseförderung) sowie daraus hervorgehend Arbeitsgruppen zur spezifischen Materialerstellung. Die Einbindung der pädagogischen Fachkräfte in das Sprachbildungskonzept wurde mit dem Schuljahr 2014-2015 auf den Weg gebracht. (Vgl. hierzu auch Punkt 6, Entwicklungsschwerpunkte). Um die Durchgängige Sprachbildung am Rückert-Gymnasium auf breitere Füße zu stellen, wurde im Sommer 2018 ein **Sprachbildungsteam** konstituiert. (Sprachbildungs-koordinator – Qualitäts-beauftragte – Fachleitung Deutsch – eine Kollegin aus dem Fachbereich Kunst Fachbereichsleitung 2. Aufgabenfeld – Fachbereichsleitung 3. Aufgabenfeld). Dieses Gremium soll die konkreten Sprachbildungsmaßnahmen längerfristig planen und koordinieren.

Angaben zu Schülerinnen und Schülern („Ausgangslage“)

Im Schuljahr 2018-2019 sind von 700 Schülerinnen und Schülern **368 nichtdeutscher Herkunftssprache (52,5%)**. Im jährlichen Durchschnitt haben knapp 20% Schülerinnen und Schüler eine Lehrmittelbefreiung, hiervon wiederum sind ca. 80 % nichtdeutscher Herkunftssprache (80%).

2018 haben 99% der Schülerinnen und Schüler am Rückert-Gymnasium die MSA-

Prüfung mit Übergangsberechtigung in die gymnasiale Oberstufe, 1% ohne Übergangsberechtigung bestanden (Stand aller Angaben: 15.8.2018).

Die **Hauptherkunftssprache** der in Deutschland aufgewachsenen Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache in den Klassen B, C, D, (E) der Jahrgänge Klassen 7-10 und in der Oberstufe ist Türkisch (weitere Sprachen vor allem: Arabisch, Russisch, Polnisch, Sprachen des ehemaligen Jugoslawien), in der A-Klasse (AbiBac-Zweig) vor allem Französisch. Schülerneuzugänge ohne Deutschkenntnisse (sogenannte „Seiteneinsteiger“) gibt es am Rückert-Gymnasium nur in Einzelfällen.

2. Organisatorische Umsetzung

Die Sprachbildung wird in vielfältiger Weise am Rückert-Gymnasium umgesetzt. Dazu gehört im Rahmen einer **integrativen** Förderung **Teilungsunterricht** in den 7. Klassen, so weit von der Stundenzumessung her möglich, vorzugsweise in Deutsch und den Naturwissenschaften. Weitere Sprachförderstunden werden **additiv** für eine spezifische Hausaufgabenbetreuung angeboten.

Weiterhin ist beabsichtigt, additiv in jedem Schuljahr 1-2 **Arbeitsgemeinschaften** (in Kooperation mit dem Offenen Ganztage) anzubieten, vor allem zur Leseförderung. Für **Vorbereitungen im Team, Förderung von Seiteneinsteigern und für die Entwicklung sprachsensibler Materialien** ist die Verwendung weiterer Sprachförderstunden möglich. Die Schwerpunktsetzung bei der Verteilung der Sprachförderstunden wird für jedes Schuljahr in Absprache der Fachbereiche mit der Schulleitung festgelegt.

Bei der Weiterentwicklung des **Schulprogramms** 2016 fand die Durchgängige Sprachbildung ausdrückliche Berücksichtigung, und auf dem seit dem Schuljahr 2017-2018 geltenden neuen **Rahmencurriculum** für die Sekundarstufe 1 fußend ist sie an den entsprechenden Stellen des schulinternen Curriculums fest verankert.

3. Feststellung von Sprachstand und Förderbedarf

Eine zielgruppenspezifische Förderung wird auf Grundlage der Erfassung des **Sprachstands** der Schülerinnen und Schüler entwickelt und durchgeführt. Diese Erhebung und die **Diagnostik des Sprachförderbedarfs** sind im Fachbereich Deutsch angesiedelt und erfolgen - neben selbstverständlichen Beobachtungen der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrkräfte im Unterricht, durch im Fachbereich abgestimmte Tests und Klassenarbeiten und Hausaufgaben - über den **Lernausgangslagetest** am Beginn der 7. Klasse.

Dieser schulinterne Test orientiert sich an den zu erreichenden Standards der 6.

Klasse. Es handelt sich dabei um ein Diktat, das neben Orthographie und Zeichensetzung durch Aufgaben zu Textverständnis, Wortarten und Satzgliedern weiteres Sprachwissen und -können abfragt. Dieser Vergleichstest basiert auf der auch für die Lernausgangslagetests Mathematik und 1. Fremdsprache (Englisch) geltenden 50-Punkte-Basis. Das durch Testung in diesen drei Fächern sich ergebende Schülerprofil entscheidet über den individuellen Förderbedarf. Das schwächste Ergebnis bestimmt über die Zuweisung zum additiven Förderunterricht in Deutsch, Mathematik oder Englisch. Die Gesamtergebnisse dieses Tests auf Klassenniveau dienen in der Fachkonferenz Deutsch zur inhaltlichen Abstimmung und Schwerpunktsetzung im Fach.

Es ist angestrebt, zukünftig bei den Schülerinnen und Schülern, die im Lernausgangslagetest oder im Verlauf des Schuljahres größere Defizite zeigen, am Ende der 7. Klasse auf Grundlage der **Profilanalyse** von Griebhaber die erreichte Spracherwerbsstufe festzustellen und mit daraus abgeleiteter Diagnostik weitere Fördermaßnahmen entsprechend anzupassen. Bei Bedarf soll die Profilanalyse bei einzelnen Schülerinnen und Schülern im Folgeschuljahr erneut durchgeführt werden. Bei Nichtbestehen der Probezeit werden entsprechende Hinweise zum Sprachstand in der Schülerakte vermerkt. Die Schülerinnen und Schüler der Klassen im grundständig bilingualen Zug Deutsch-Französisch werden nicht getestet, da sie ihre gymnasiale Eignung durch das Probejahr in der 5. Klasse nachgewiesen haben.

Als weitere valide Erhebungen zu Sprachstand und Lernfortschritt werden in den Folgejahren der schulischen Karriere - zunächst als Gruppenfeststellung, in einem zweiten Schritt auch individuell auf einzelne Schülerinnen und Schüler bezogen - die Vera 8 - und MSA-Prüfungen im Fach Deutsch ausgewertet. Entsprechend werden Maßnahmen entweder für eine additive oder integrative Förderung vorgeschlagen und bei Bedarf individuelle Förderpläne erstellt.

Vera 8: Für die einzelnen Schüler stellt die korrigierende Lehrkraft Defizite fest, und benennt darauf den Sprachförderbedarf der Schülerin oder des Schülers, entweder für eine integrative oder eine zusätzliche additive Förderung (nachmittägliche Hausaufgabenbetreuung). Die Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler werden den Eltern rückgemeldet und gegebenenfalls notwendige Übungsschwerpunkte genannt.

Alle Ergebnisse werden in der Fachkonferenz Deutsch bzw. im Jahrgangsteam der Lehrer der 8. Klasse analysiert. In Einzelfällen können weitere Sprachstandstests durchgeführt werden.

MSA: Der Deutsch-Teil bei der Prüfung zum Mittleren Schulabschluss erlaubt Rückschlüsse auf den Erfolg des Sprachunterrichts in der 9. und 10. Klasse, die in der Fachkonferenz Deutsch diskutiert werden und in die Unterrichtskonzeption der Folgejahre einfließen. Bei Feststellung eines speziellen individuellen Sprachförderbedarfs von an der Schule verbleibenden Schülerinnen und Schülern erfolgen intensive Beratungsgespräche über sprachförderliche Hilfsangebote durch die Deutsch-Fachkollegen.

Die Dokumentation der Ergebnisse von Vera 8 und MSA erfolgt in Bezug auf erreichte Kompetenzstufen.

4. Sprachfördermaßnahmen: integrativ und additiv

Integrative Sprachförderung

Die integrative Sprachförderung ist am Rückert-Gymnasium zunächst im **Deutschunterricht der 7. Klassen** angesiedelt. Verwendetes Lehrwerk ist u.a. „Das Deutschbuch“ (Cornelsen-Verlag) mit seinem umfangreichen und differenzierenden Ergänzungsmaterial. Im Rahmen des normalen Unterrichtsprogramms wird auf Grundlage der Erkenntnisse des Lernausgangs-lagetests der Schwerpunkt besonders auf Lesestrategien und Leseförderung gelegt, in den Naturwissenschaften werden der Fachwortschatz, Aufgabenkultur und Verstehen von Operatoren unter Sprachförderaspekten schwerpunktmäßig trainiert. Absprachen erfolgen zwischen Deutsch- und Fachlehrern in den 7. Klasse-Teams.

Für alle Kolleginnen und Kollegen gilt die **Handreichung Sprachbildende Maßnahmen im Unterricht** als Handlungsanweisung (siehe Anhang 1). 2016 haben alle Fachbereiche ihre **Sprachbildungsmaßnahmen** aufgelistet (siehe Anhang 2 dieses Sprachbildungskonzepts), im Schuljahr 2017-2018 dann diese Aktivitäten und allgemein die Bezüge zur Sprachbildung in den fachlichen Teil des neuen Rahmencurriculums (Teil C) integriert (siehe Veröffentlichung der **C-Teile des schulinternen Curriculums** auf der Homepage der Schule. Damit ist für alle Lehrkräfte der Schule die Basis gelegt, einen bewusst *sprachsensiblen* und *sprachintensiven* Unterricht durchzuführen.

Additive Sprachförderung

Als Ergebnis der Auswertung des Lernausgangslagetests im Fach wird in der 7. Klasse ein zusätzlicher **Förderunterricht Deutsch** durchgeführt, der allerdings aus

stundenplanmäßigen Gründen in den Randstunden (0. Stunde oder am Nachmittag) liegt. Im Schuljahr 2018-2019 geschieht dies im Rahmen des einstündigen Förderzirkels Deutsch (siehe zur Zuweisung der Schülerinnen und Schüler zu diesem Unterricht: Punkt 3.). Wesentliches Unterrichtsmaterial für diese Stunde entstammt dem sogenannten „Grünen Ordner“ (Auf dem Weg zur lesenden Schule. Systematische Leseförderung in den Jahrgangsstufen 5-10. Hg.: Lisum 2013).

Außerdem haben sprachförderliche Maßnahmen, ausgerichtet an den individuellen Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler, ihren Platz in der **Hausaufgabenbetreuung** Deutsch und Mathematik der Klassenstufen 5-10.

Eine spezifische Förderung von **Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern** ist bisher aufgrund der sehr geringen Zahl von Schülerinnen und Schülern dieser Gruppe nicht institutionalisiert, kann aber im Einzelfall jederzeit eingerichtet werden.

5. *Bestehende Maßnahmen und Kooperationen zur durchgängigen Sprachbildung*

Die Pädagoginnen und Pädagogen des **Offenen Ganztags** werden zunehmend in sprachbildende Maßnahmen eingebunden. So wurde im Schuljahr 2016-2017 in Kooperation des Fachbereichs Deutsch mit dem Offenen Ganztags eine Schülerbibliothek eingerichtet (siehe Punkt 6. B). Es ist angestrebt, AG-Angebote im Rahmen der Leseförderung anzubieten (vgl. ebenfalls Punkt 6.) Bei Diskussionen der Fachkonferenz Deutsch zu Sprachstandsproblemen der neuen siebten Klassen werden die Kolleginnen zweier **Grundschulen** regelmäßig eingeladen (Sternberg-Grundschule, Ruppiner-Grundschule). Diese Kolleginnen beraten auf Anfrage das Rückert-Kollegium auch bei der Konstruktion der Lernausgangslage-Tests.

Kooperationen mit weiteren Einrichtungen, bei denen sprachförderliche Aktivitäten explizit einen Platz haben, bestehen im Schuljahr 2018-2019 noch nicht, sind allerdings bei der Umsetzung von Leseprojekten für die folgenden Schuljahre geplant (z.B. Stadtbibliothek Schöneberg). Es bestehen am Rückert-Gymnasium eine Vielzahl von punktuellen „**sprachförderlichen Projekten**“ zur kulturellen Teilhabe (Besuch Internationales Literaturfest, Veranstaltungen von LesArt, Theaterbesuche mit intensiver Vor- und Nachbereitung, Teilnahme an Wettbewerben, wie dem "Vorlesewettbewerb" oder im Französischunterricht dem "Prix des lycéens"). Eine **Einbindung der Eltern** in die Sprachförderung besteht momentan am Rückert-

Gymnasium nicht, ist allerdings im Rahmen von Leseprojekten vorstellbar. In der 5. Und 7. Klasse finden 2-3 Tage dauernde **Team-, Kommunikations- und Methodentrainings** sowie in den Klassen 7-10 des „Mint-Zugs“ naturwissenschaftliche **Projektwochen** mit fächerübergreifender Thematik statt. Diese Unterrichtseinheiten lassen Raum für sprachfördernde Maßnahmen. Speziell im Methodentraining üben die Schülerinnen und Schüler bereits Textanalyse und andere Formen der Textarbeit, sowie den sicheren Umgang mit Operatoren.

6. *Entwicklungsschwerpunkte zur durchgängigen Sprachbildung und Überprüfung der Umsetzung und des Nutzens*

Als **Entwicklungsschwerpunkte** im Bereich der durchgängigen Sprachbildung galten für die Schuljahre 2015-2016 und 2016-2017 die **Leseförderung** (Leseverstehen von Fachtexten, Leseförderung allgemein) und speziell für die Schuljahre 2015-2016 und 2017-2018 die **interne Fortbildung des Kollegiums**. Detaillierte Zielvorgaben, Kriterien, Merkmale und Indikatoren zur Zielerreichung der Entwicklungsschwerpunkte werden auf der Ebene der Fachbereiche in Zusammenarbeit mit dem Sprachbildungskoordinator besprochen und sollen in Zukunft genauer dargelegt werden. Im Schuljahr 2017-2018 befasste sich das gesamte Kollegium in einer ersten Fortbildung mit einem weiteren Schwerpunkt, dem **Scaffolding-Verfahren**. Im Schuljahr 2018-2019 sollen auf der Ebene der Fachbereiche hierzu konkrete Hilfestellungen für den Unterricht erarbeitet werden.

Erster Entwicklungsschwerpunkt: Leseförderung

Die Auswahl der Leseförderung als essentieller **Förderschwerpunkt** beruhte auf der **Bestandsaufnahme** von Schülerleistungen im Lernausgangslage-Test, Ergebnissen weiterer Tests und schriftlicher Arbeiten und Beobachtungen im Unterricht in fast allen Fächern in der Sekundarstufe 1 genauso wie in der gymnasialen Oberstufe sowie einer Vielzahl von Rückmeldungen des Kollegiums in Fachkonferenzen.

A - Integrativ im Fachunterricht

Der erste Entwicklungsschwerpunkt liegt auf einer **systematischen Leseförderung**, wie sie generell im Teilungsunterricht Deutsch ab der 7. Klasse realisiert wird. Die Deutsch-Lehrkräfte verfügen über ein breites Methodenrepertoire. Durch

Fortbildungen und kollegiale Beratung sollen weiterhin und verstärkt Lehrerinnen und Lehrer aller Fächer hierfür sensibilisiert und befähigt (Fortbildung durch Sprachbildungskordinator und Deutschlehrerinnen und -lehrer). Idealerweise kooperieren Tandems von Deutschlehrkräften und Lehrkräften vor allem aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich in ausgewählten Klassen zum Einsatz von Lesestrategien.

Leseförderung als **Aufgabe aller Fächer** besteht integrativ im Unterricht aus der Entwicklung von Fertigkeiten dieser kulturellen Schlüsselqualifikation: Leseflüssigkeitstraining, Erweiterung von Lesestrategien und Lesen von Sachtexten. Dabei wird auch das Konzept des „Lesenavigators“ umgesetzt. Weitere Materialien und Ideen aus dem „Grünen Ordners“ sollen erstens von Lehrkräften aller Fächer der Klassen 7-10 zunehmend umgesetzt, zweitens die Grundzüge auf weitere fachspezifische Materialien übertragen, drittens weitere Materialien erarbeitet und schließlich zur Benutzung durch weitere Kolleginnen und Kollegen dokumentiert werden. In diesen Prozess sollen auch Erkenntnisse aus den Fortbildungen und Arbeitsgruppen zum Scaffolding einfließen.

(Vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hg.): Auf dem Weg zur „lesenden Schule“. Systematische schulische Leseförderung in den Jahrgangsstufen 5-10, Lisum: 2013).

B – Zusätzliche Angebote zur Lesemotivation

Zur **Steigerung der Lesemotivation** und Förderung eines ganzheitlichen Spracherwerbs werden eine Reihe von **Maßnahmen** umgesetzt oder sind in Planung: Bibliotheksbesuche, Leseförderung im Ganzttag, Entwicklung einer schulischen Lesekultur generell, Lesenächte (z.B. 2018 Teilnahme am bundesweiten Vorlesetag), Aufbau einer Schülerbibliothek, die auch für Vertretungsstunden genutzt werden kann. Eine Öffnung hin zu Schreibaktivitäten ist damit gegeben. Der Sprachbildungskordinator, die Fachbereichsleitung Deutsch und die Mitarbeiterinnen des Offenen Ganztags sollen hierzu gemeinsam ein **Konzept** erstellen und einzelne Projekte in diesem Bereich anschieben. Damit soll eine weitere **Öffnung des Offenen Ganztags** für sprachbildende Konzepte erreicht werden.

Ein wichtiger Schritt dieser Kooperation war im Schuljahr 2016-2017 die Einrichtung einer **Schülerbibliothek** (Raum 215). Als wichtiges Ziel dieses Projekts gilt die **Einbindung des Lesens in die Schulkultur** des Rückert-Gymnasiums (und damit einer stärkeren Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schule). Hauptzielgruppe ist die bisher eher wenig zum Lesen neigende (vor allem

männliche) Schülerpopulation aus bildungsferneren Schichten vornehmlich der 7. Klassenstufe, ohne jedoch andere Schülergruppen auszuschließen. Als machbar erscheint auch die Organisation eines Teils des Buchbestands in Form von „**Lesekisten**“, die auch für die Ausgestaltung des **Vertretungsunterrichts** einsetzbar sind und somit dem gesamten Kollegium Dienst erweisen können.

Damit steht dieser Entwicklungsschwerpunkt in Einklang mit den **drei Säulen der durchgängigen Sprachbildung**: Beteiligung aller Fächer bei der Sprachförderung / Bestandteil der Schulkultur / Kooperation mit außerschulischen Lernorten.

(Vgl. hierzu auch Materialien und Konzepte des Lisums zu einem schuleigenen Lesecurriculum <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/Lesecurriculum.html>).

Zweiter Entwicklungsschwerpunkt: Interne Fortbildung

Da die Durchgängige Sprachbildung in ihrer gesamten Breite am Rückert-Gymnasium noch Mitte der 2010er Jahre recht schwach entwickelt war, erschien es sinnvoll, auch in Hinblick auf das neue Rahmencurriculum und die Entwicklung des schulinternen Curriculums, in den Schuljahren 2015-2016 und 2016-2017 einen Arbeitsschwerpunkt auf die **Sensibilisierung und Fortbildung des Kollegiums für sprachfördernde Maßnahmen** zu legen und zwar durch folgende, in die Gesamtfortbildungsplanung der Schule integrierte Maßnahmen:

- Die Sprachbildung ist regelmäßig ein Schwerpunkt im Rahmen der **Vorbereitungstage** auf das neue Schuljahr. Die vom Sprachbildungskoordinator vorbereitete und durchgeführte Maßnahme hat den jeweils aktuellen Entwicklungsschwerpunkt sowie die konkrete Planung der Sprachbildung des beginnenden Schuljahrs zum Inhalt.
- In der Regel gibt es während des Schuljahrs eine verbindliche Fortbildung in jedem Aufgabenfeld (oder auch als Studientag für das gesamte Kollegium) zu **sprachfördernden und sprachsensiblen Maßnahmen im Fach** (Durchführung: Sprachbildungskoordinator und Fachbereichsleitungen).
- Aus diesen Fachbereichsfortbildungen heraus haben die einzelnen Fächer Anfang 2016 eine Zusammenstellung ihrer sprachbildenden Aktivitäten erstellt (siehe Anhang 2: **Ergänzungen der einzelnen Fächer/Fachbereiche zum Sprachbildungskonzept 2015** des Rückert-Gymnasiums).
- Im August 2018 hat sich schließlich **eine Arbeitsgruppe zur Leseförderung** (zunächst für die Jahrgangsstufen 7 und 8) konstituiert, die in Zusammenarbeit mit dem Sprachbildungskoordinator und mit fachlicher Beratung durch die

Deutschlehrer verfügbare **Materialien zur Leseförderung im Fach** evaluieren und/oder neue Materialien erstellen und als Grundlage für eine weitere Fortbildung im Fachbereich aufbereiten (siehe vorherigen Punkt zur integrativen Leseförderung im Fachunterricht).

- Parallel zur internen Fortbildung wurde ein **Handapparat** mit einschlägiger **Literatur zur Durchgehenden Sprachbildung** unter theoretischen und unterrichtspraktischen Aspekten für die Lehrerbibliothek erstellt.

Dritter Entwicklungsschwerpunkt: Scaffolding-Verfahren

Für die Schuljahre 2017-2018 und 2018-2019 wurde als weiterer Entwicklungsschwerpunkt die Arbeit mit dem "**Scaffolding-Verfahren**" hinzu genommen, mit dessen Hilfe der fachliche Lernprozess der Schülerinnen und Schüler in praktisch jedem Fach mit einem Gerüst an sprachlichen Hilfen unterstützt werden kann und so der Gebrauch der Bildungssprache konsequent gefördert wird. In einem Produktionsworkshop für das gesamte Kollegium wurden im April 2018 zunächst die gängigen Lehrmaterialien kritisch unter die Lupe genommen und anschließend selbst Unterrichtbeispiele für verschiedene Schreib- und Sprechphasen konzipiert. Der Fokus liegt für die Kolleginnen und Kollegen für das Schuljahr 2018-2019 in den einzelnen Fachbereichen auf der Ausarbeitung von gezielten Formulierungshilfen bei der Darstellung der Lösung von Aufgaben (z.B. ein Versuchsprotokoll schreiben, eine literarische Figur charakterisieren, ein Bild beschreiben, ein Diagramm erklären). Angeschlossen werden kann hier die Erstellung fächerübergreifender Glossare. Eng damit verbunden ist der Umgang mit Operatoren, deren Verständnis und Umsetzung von Schülerinnen und Schülern gleichfalls unter sprachfördernder Perspektive unterstützt werden soll. Zu diesen jahrgangsübergreifenden **Methodenförderung** hat sich eine **Arbeitsgruppe** mit je einer Lehrkraft aus jedem Aufgabenfeld und dem Sprachbildungskoordinator gegründet, mit dem Ziel jahrgangs- und fächerübergreifende Methodenblätter und Operatorenkataloge zu erstellen.

Im Schuljahr 2018-2019 soll eruiert werden, ob **weitere Entwicklungsschwerpunkte** der Durchgängigen Sprachbildung für das Rückert-Gymnasium hinzugenommen (etwa der Fokus auf die schriftsprachliche Produktion) oder die bisherigen Schwerpunkte weiter vertieft werden sollen.

Evaluation

Als **Indikatoren** für die Wirksamkeit der Umsetzung der genannten Entwicklungsschwerpunkte gelten für die **Leseförderung** die Erfassung des individuellen Lernzuwachses der Schülerinnen und Schüler (u.a. verbesserte Ergebnisse im Bereich des Leseverstehens, Selbstevaluationsbögen der Schülerinnen und Schüler, verbesserte Ergebnisse bei der Sprachstanderfassung durch VERA 8 und MSA, Zahl der außerhalb des Unterrichts gelesenen Bücher durch Ausleihzahlen in der Schülerbibliothek, durchgeführte Bibliotheksbesuche, darüber hinaus Bewertung und Einschätzung des Lernerfolgs durch die Fachlehrkräfte und die Verbindlichkeit der Verabredungen in allen Fächern.

Bei den Schwerpunkten **Interne Fortbildung** und **Scaffolding** gelten bei der Evaluation als Indikatoren die quantitative und qualitative Steigerung der „sprachförderlich“ gestellten Arbeitsaufgaben und selbsterstellten Materialien, die pro Lehrkraft für die durchgängige Sprachbildung aufgewendete Fortbildungszeit und die Intensität qualitativer Auswertungsgespräche und fächerübergreifender Kooperationen.

Entscheidend für den Erfolg dieser Maßnahmen ist der durchgängige Bezug auf die Qualitätsmerkmale der Schulentwicklung. (Vgl. hierzu: Fachbrief Sprachförderung Nr. 11, Lisum). Um den **Kreis der Qualitätsentwicklung** zu schließen, sollen die Ergebnisse der geplanten Evaluationen in den Weiterentwicklungsprozess einfließen. Die Evaluation soll regelmäßig in Kooperation von Sprachbildungskordinator, mit Unterstützung des Sprachbildungsteams und Fachbereichen stattfinden.

H-E Herfurth Stand: 17.8.2018

Anhang 1:

Handreichung Sprachbildende Maßnahmen im Unterricht vom 17.8.2018

Anhang 2:

Ergänzungen der einzelnen Fächer/Fachbereiche zum Sprachbildungskonzept 2015 des Rückert-Gymnasiums von Januar 2016